

Köpffichter verguldeter Pelican zu sehen / der sich selbst die Brust aufhacket / die unter ihm liegende Jungen durch sein Blut lebendig zu machen; dann so hat man von dem Pelican vor Alters fabuliret / daß er auf solche Art seine todte Jungen zum Leben bringe / hier aber wird ohne Zweifel durch diese Figur angezeigt / daß der Dreyeinige Gott durch die H. Tauff in Krafft des Blutes Christi / die Täuflinge / so im geistlichen Tod wegen ihrer sündlichen Geburt stecken / lebendig mache und wieder gebähre. Es ward dieser Tauffstein mit einem eisernen / aber ohne Kunst gemachten und roth angestrichenen Bitter eingefaßt / welches Anno 1715. hinweg gethan / und an dessen statt ein anderes wohl gearbeitetes und verguldetes dahin gesetzt worden; das daran vorne befindliche Fingerlinische Wappen gibt ein Anzeigen auf wessen Unkosten es verfertiget worden. Es haben nemlich des seel. Herrn **Johann Daniel Fingerlin** / damahls Religions-Herrn / Ober-Richter / Städte-Rechner / Söfflingen- und Wengen-Pfleger / der in damahliger Belagerung den 21. Aug. Anno 1704. Aet. 64. im H. Erre entschlaffen / und auf dem Kirchhof der Kirchen zur H. Dreyfaltigkeit begraben worden / Herren Söhne und Frauen Töchtern solches / statt eines Monuments zur Conservation des Andenckens wohltermelten seeligen Herrns / auf ihre Kosten in bemeltem Jahr setzen lassen.

S. VIII.

Altare.

SON Altaren war eine grosse Anzahl im Münster / dann bekant / daß im Papsithum die Leute beredet worden / als wann die Opfer-Messe der höchste Gottesdienst wäre / daher sie so viele Altäre stifteten / auf selbigen Messe für sie im Leben / und nach ihrem Absterben zu halten / weßhalb sie sich nicht zu verwundern / daß die zur Andacht geneigte alte Ulmer / weil sie damals kein besser Liecht hatten / auch hierinn sich eyferig bezeuget. Demnach zehlete Faber Anno 1488. ein und fünffzig Altar im Münster / welche alle / (wie er zugleich mit angemerckt) ihre Einkünfften hatten / die keine Auswärtige / sondern allein Ulmer gestiftet und mit Pfründen versehen / daß sie also allein Patronen / wie der Kirche / also auch aller und jeder Altäre gewesen / und die Collatur bey ihnen gestanden. Der vornehmste Altar stand / nach des seel. Dieterici Bericht / gleich vor der Cankel / wo jeko der Singstuhl befindlich / daß also ein Prediger zu selbiger Zeit sich allein nach einer Seiten im Predigen wird gewendet haben / wie noch im Thum zu Magdeburg geschiehet / und man etwann nicht vermeynet / daß die ganze grosse Kirche sich mit einer Stimme füllen lasse. Vor dem Chor / wo